

Industriecomputer «made in Switzerland»

Dättwil Das Unternehmen Syslogic hält seit 30 Jahren im hart umkämpften Markt die Stellung

VON CAROLIN FREI

Seit 30 Jahren stellt die Firma Syslogic in Baden-Dättwil robuste Industriecomputer - Embedded Computer und HMI-Systeme - her. Diese Hardware kommt in Zügen, in der industriellen Automation, im Maschinenbau sowie in Verkehrsleitsystemen zum Einsatz.

«Man kann sich gar nicht vorstellen, wie viel Elektronik beispielsweise in Tunnels verbaut wird», sagt Geschäftsführer Christian Binder, der vor 30 Jahren das Unternehmen als Mitgründer ins Leben rief. Elektronik - wie in den robusten Industriecomputern, die Syslogic selbst entwickelt und fertigt. Diese zeichnen alle relevanten Daten auf, die die Verkehrsleitzentrale benötigt, um regulierend einzugreifen. Robust müssen die Computer

«Wir sind eines der wenigen Unternehmen in der Branche, die dem Standort Schweiz treu bleiben.»

Christian Binder
Geschäftsführer und Mitgründer von Syslogic

deshalb sein, weil sie häufig extremen Verhältnissen ausgesetzt sind. In Tunnels herrschen mitunter hohe Temperaturen, in Zügen dagegen müssen die Geräte Temperaturen von bis - 40 Grad, etwa in Russland, aushalten. Computer, die im Industriesektor oder in Fahrzeugen wie etwa Baumaschinen eingesetzt werden, stehen vor einer anderen Herausforderung: Sie sind Öl, Staub und Schmutz ausgesetzt. Zudem müssen sie starken Erschütterungen, wie sie beim Auffräsen von Teerbelägen entstehen, die Stirn bieten. «Unsere Industriecomputer sind so ausgelegt, dass sie solchen Voraussetzungen im Dauerbetrieb, 24 Stunden an 7 Tagen die Woche, trotzen», sagt Binder.

Zweiter Standort eröffnet

Syslogic entwickelt und produziert in Baden-Dättwil und im deutschen Dresden. Der neue Standort in Dres-



Syslogic-Geschäftsführer Christian Binder (r.) und Patrik Hellmüller (Marketing Communications Manager) in der Produktionshalle in Dättwil.

SANDRA ARDIZZONE

den habe sich vor zwei Jahren wegen der hohen Nachfrage im EU-Raum aufgedrängt, sagt Patrik Hellmüller, Marketing Communications Manager. Dank hohem Automatisierungsgrad, schlanken Produktionsabläufen und einem straffen Qualitätsmanagement könne das Unternehmen europäische Qualität zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis anbieten. Zudem

passt Syslogic ihre Industriecomputer bereits ab kleinen Stückzahlen den Kundenwünschen an. Eine weitere Stärke von Syslogic: die lange Verfügbarkeit der Geräte. «Damit können wir auch im Retrofit-Markt (Modernisierung oder Ausbau bestehender meist älterer und nicht mehr produzierter Anlagen) Hand bieten», sagt Christian Binder.

«Wir sind zudem eines der wenigen Unternehmen in der Branche, die dem Standort Schweiz treu bleiben und nicht in den asiatischen Raum abwandern», sagen Binder und Hellmüller. Man sei an der Front dabei und könne im hart umkämpften Markt die Stellung halten. «In der Schweiz ist es schwierig, den Umsatz zu steigern. In Deutschland hingegen

boomt die Industrie. Dort hoffen wir auf fünf bis zehn Prozent mehr Absatz», zeigen sich die beiden zuversichtlich.

Dieses Ziel zu erreichen, daran arbeiten 40 Mitarbeitende. Darunter einige Hochschulabsolventen, die in den Bereichen Innovation und Forschung neue Technologien vorantreiben.

BRIEFE AN DIE AZ

Märchenidee mit nicht zumutbaren Kosten

Diverse az-Artikel zur Referendumstimmabstimmung über den Kredit für die Lägere-Arena in Ehrendingen

Es war einmal... die Idee, eine Sporthalle für die erfolgreichen Handballer und Uni-Hockeyspieler zu erstellen. Beide Sportarten werden vor allem von Männern und Knaben ausgeübt. Eine Tribüne würde man auch noch erstellen, was natürlich einen entsprechenden Geräteraum benötigt. Dann kam der Wunsch des Turnvereins, sich diesem Projekt anzuschliessen. In der Folge wurden Wünsche wach, dass Ehrendingen eine Eventhalle benötigt, mit Bühne, Bestuhlung mit Tischen (das heisst auch eine entsprechende Küche), auch da braucht es einen Raum für die Unterbringung des Mobiliars. Eine Gewerbeausstellung und andere Anlässe sollten auch ihre Berechtigung finden, also müssen auch da entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Wie in einem Märchen kommt bei mir die ganze Geschichte an. Jetzt stehen wir kurz vor der Idee vom Bau eines Märchenschlosses. Gerne möchte ich wissen, was unsere jungen und älteren Einwohner, die Basketball, Volleyball, Fussball spielen oder in der Pfadi in Lengnau oder Baden Kameradschaft finden und ihren Einsatz leisten, von der Gemeinde an Unterstützung erwarten dürfen. Warum die älteren Menschen oder die Spielgruppe die Dreifachturnhalle unbedingt brauchen, geht aus den befürwortenden Stimmen nicht hervor. Meine Stimme zum Planungskredit lautet daher mit Überzeugung: Nein.
CHRISTINA STEINER, EHRENDINGEN

Ein zweifelhaftes und überrissenes Hallenprojekt

«Machen wir etwas Mutiges und haben keine Angst, in die Zukunft zu investieren». Dies sind Aufrufe der Sporthallenbefürworter in Ehrendingen. Sie lassen sich locker machen, wenn man zum kleinen Kreis der Profitierenden gehört, und noch leichter, wenn man ausserhalb von Ehrendingen wohnhaft ist und somit nicht mithelfen würde, diese Halle zu finanzieren (betrifft unter anderen den gesamten Vorstand des Unihockeyclubs). Der Übergang von mutig zu übermütig oder gar unvorsichtig ist fliessend und in finanzieller Hinsicht kann Letzteres schwerwiegende Folgen haben. Zusammen mit der Finanzkommission sind wir vom Referendumskomitee besorgt über die zunehmende Verschuldung und die langjährigen finanziellen Verpflichtungen, einzig um die Begehrlichkeiten von 80 Handballern zu erfüllen. Auf der Strecke bleiben alle andern über 35 Dorfvereine, die vergleichsweise mit Almosen abgespeist werden. Die vom Gemeinderat an der Gemeindeversammlung vorgestellte Ballsporthalle ist inzwischen zu einer Sport- und Eventhalle mutiert. Es erstaunt, wenn nach Abschluss der Planungsphase (30 000 Franken Steuer-gelder) die Arbeitsgruppe neu eine Mehrzweckhalle präsentiert und die Zusatzkosten mehrheitlich wieder an den Steuerzahler abschiebt. Wir haben kein Vertrauen in diese Kommission, die es während der Planungsphase offenbar versäumt hat, ein Mehrzweckhallenkonzept alternativ mit einzubeziehen und nun, da sie Widerstand spürt, rasch ein anderes, unausgeglichenes Projekt hervorzubereit. Wenn man realisiert, dass man den falschen Weg eingeschlagen hat,

gilt es anzuhalten und umzukehren. Stoppen wir deshalb schon jetzt mit einem Nein den Projektierungskredit von 80 000 Franken am 27. November, damit nicht weiter Steuergeld von dieser Kommission verbraten wird und der Bevölkerung opportunistisch zweifelhaftes und überrissenes Hallenprojekte vorgegaukelt werden. JÜRIG HERMANN, MEDIEN- VERANTWORTLICHER, REFERENDUMSKOMITEE EHRENDINGEN

Ein Judihui für den CVP-Sparvorschlag!

az vom 25. 10. «CVP will Kunstraum abschliessen»

Ich lobe Sie, werter Peter Conrad, für Ihre grandiose Idee, den grosskotzigen Beitrag für den Kunstraum zu sparen. Und mein augenblicklicher Kontrollbesuch hat es bestätigt: Die katholische Kirche Badens besitzt - innen und aussen - etwa 15, in Worten fünfzehn, wertvolle Kunstwerke. Also mehr als genügend für unsere Bedürfnisse der kommenden Jahrzehnte. Aus dem Augenwinkel habe ich zudem feststellen können, dass hier auch eine Orgel vorhanden ist. Sie schweigt zwar vor sich hin, aber irgendwann benützt sie wohl irgendwann. Also, getrost kann die Stadt auch die Musikunterstützung sparen. Und möglicherweise lässt sich auch der Beitrag für die städtische Feuerwehr reduzieren, denn warum soll übermorgen etwas in Baden brennen. Denn nicht wahr, vorgestern brannte es ja auch nicht... Nun ist es sicher wie das Amen in der Kirche, Grosswildjagd und ganz schlaue Einsparungen werden bei den nächsten Wahlen etwa 1,5 Stimmen zusätzlich bedeuten!

ATTILA HERENDI, KÜNSTLER FÜR ALLERLEI, BADEN

INSERAT

Schwangerschaft und Geburt

Einladung

Trauerfeier bei der Gedenkstätte für frühverlorene Kinder

Freitag, 18. November 2016, 17 Uhr
Gedenkstätte im Südgarten des Kantonsspitals Baden

Vier Mal im Jahr gedenken wir am Kantonsspital Baden den frühverlorenen Kindern mit einer Abschiedsfeier und der Beisetzung der Asche dieser Kinder.

Diese schlichte überkonfessionelle Feier wird von einer Seelsorgerin, einer Pflegefachfrau und zwei Hebammen gestaltet. Als betroffene Eltern und Angehörige sind Sie dazu herzlich eingeladen.

Diese Gedenkstätte ist ein Ort, den Sie jederzeit besuchen dürfen.

Bei Fragen wenden Sie sich an die leitende Hebamme oder an das ökom. Seelsorgeteam.

Es lädt ein die Klinik Frauen und Kinder und das Seelsorgeteam.

www.ksb.ch/veranstaltungen

Kantonsspital Baden

KSB